



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Poetische Schriften

Der Renommist. Die Verwandlungen. Das Schnupftuch ...

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm

Braunschweig, 1772

Vorbericht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50029)

Vorbericht.

So ungern ich auch Vorreden schreibe; so halte ich es doch für nöthig bey gegenwärtiger neuen Ausgabe meiner Gedichte, ein paar Worte mit meinen Lesern darüber zu reden. Ich habe das Glück gehabt verschiedne Auflagen meiner Gedichte zu erleben. Durch die letztern, die ich auf Pränumeration drucken ließ, würde ich sogar auf einen billigen Vortheil haben Rechnung machen können, wenn nicht ein Wiener- und Schweizerischer Nachdruck meine Hoffnung und die Absichten meiner Gönner und Freunde vereitelt hätte. Diese Auflage hat sich indeß doch nach und nach vergriffen; man versichert mich, daß nach meinen geringen poetischen Arbeiten noch Nachfrage sey, und ich finde eben keinen Beruf, dasjenige was mir meinen Fleiß und meine Mühe gekostet, unbefugten Nachdruckern zur Beute zu überlassen. Dies ist die Veranlassung gegenwärtiger neuen Edition.

Ich

Ich fühle das Schwache, das Mangelhafte dieser Gedichte viel zu gut, als daß ich den Beyfall den sie erhalten, nicht einer besondern Nachsicht des Publikums, zuschreiben sollte. Das Lob welches sie erhalten, habe ich niemals so sehr gefühlt, als den Tadel unserer weisen und strengen Kunst-richter, wenn mir dieser Tadel auch wirklich ungerrecht vorkam. Gäbe es ein Mittel, daß was einmal gedruckt ist, so gänzlich zurücknehmen zu können, daß es nie wieder gedruckt werden könnte, so sollte das Publikum gewiß mit dieser Sammlung von jugendlichen Arbeiten, die zum Theil vor länger als einige zwanzig Jahren geschrieben worden, verschont geblieben seyn. Da dies aber unmöglich ist, so ersuche ich billige Leser, und edeldenkende Kunst-richter, diesen Umstand mit zu erwegen, ehe sie ihre Urtheile fällen, wenn es sich überhaupt der Mühe lohnt, über zwanzigmal gelobte und getadelte Stücke noch ein neues Urtheil zu fällen. Man findet Fehler im Plan, man vermißt Correktion, Stärke des Ausdrucks u. s. w. Wo sollte es ein junger Mensch
von

von siebzehn bis zwanzig Jahren hernehmen? denn in diesem Alter sind die mehresten Stücke von mir aufgesetzt worden. Es ist nur Ein Pope, der in diesen Jahren Meisterstücke verfertigte; aber in welchen güldnen Zeiten seiner Nation lebte er nicht auch, und was hatte er nicht für Muster vor sich! Wie waren aber unsre Zeiten vor zwanzig Jahren im Reiche der Dichtkunst und schönen Litteratur beschaffen? und was hatten wir für Nationalwerke des Wises aufzuweisen? Nach den Belustigungen und den Bremer Beiträgen war die Rechnung fürwahr bald zu Ende!

Gut! wird man sagen; aber der Dichter hätte eine Auswahl seiner Stücke machen, und uns nur die besten liefern sollen. Die Besten? Ja! wer nur wüßte, welches die Besten wären! Nach meiner jetzigen reifern Denkungsart, und nach dem glücklichen Fortgange der Poesie unter uns, halte ich kein einziges meiner Stücke für gut. Sollte ich die Kunstrichter darum fragen? Aber welche? und wie haben sich nicht die angesehensten unter ihnen widersprochen

sprochen; Wichtige Aenderungen und Verbesserungen darinn vorzunehmen, dazu hatte ich keine Zeit, noch weniger Lust, auch vielleicht nicht mehr die Geschicklichkeit. Die mühsame Probe davon habe ich bey vorigen Auflagen gemacht, und doch bey meinen Tadlern wenig Dank verdient.

Mag also doch diese Auflage so bleiben, wie sie ist. Die Stücke welche nicht gefallen, können ja leicht überschlagen werden, und der wohlfeile Preis dieser Edition wird über zu viel Ausgabe für solche Kleinigkeiten nicht klagend lassen.

Die Uebersetzung von Miltons verkehrtem Paradiese werde ich von neuem durchsehn, und in dem gegenwärtigen Formate binnen Jahres Frist nachfolgen lassen.

Zugleich bediene ich mich dieser Gelegenheit die Freunde meines Cortes zu versichern, daß ich an diesem Gedichte fortarbeite, und mit dem nächsten nach einem ganz ungeänderten Plan die ersten Gesänge davon liefern werde. Braunschweig, den 24. Merz 1772.
